

## Deutschland.

□ Berlin, 22. März. In den amerikanischen Blättern spricht sich eine große Befriedigung über den Vertrag aus, der zwischen den Vereinigten Staaten und dem norddeutschen Bunde vor Kurzem über die beiderseitigen Staatsangehörigen abgeschlossen worden ist. Die „Newyork-Tribüne“ bemerkt u. A., daß die Nichtanerkennung der naturalisirten Amerikaner von Seiten der deutschen Regierungen die einzige Ursache von Mißhelligkeiten gewesen sei, die hier und da zwischen beiden Ländern entstanden, und daß aller Grund vorhanden sei, daß die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland jetzt auf eine um so festern Grundlage festgestellt seien. Bei dieser Gelegenheit wird zugleich der staatsmännischen Einsicht des Grafen Blomard große Anerkennung gezollt. Ganz ähnlich spricht sich auch der „Newyork Herald“ aus. — Der Prinz Friedrich von Augustenburg hatte an den Prinzen Napoleon während dessen Aufenthalt in Gotha eine Einladung gerichtet, um dessen Verwendung dafür in Anspruch zu nehmen, daß ihm von Preußen eine Entschädigung für den Verlust seiner Herrschaft gezahlt werden möge. Der Prinz Napoleon hat sich indessen dieser Einladung „wegen Ermüdung von der Reise“ entzogen. — Nach der „Main-Ztg.“ hat der Redakteur der „Demokratischen Korrespondenz“, Herr Frese, sowohl mit Heinrich v. Gagern als dem Minister v. Dalwitz eine Konferenz gehabt, die zwar nicht mit den bekannten Agitationen gegen Preußen, aber mit der Bemerkung des Herrn Frese um eine Stelle im hessischen Ministerium in Verbindung gestanden haben soll. Zur Charakteristik dieses früheren preussischen Abgeordneten mag noch erwähnt werden, daß durch die Beschlagnahme der Papiere des Herrn Trabert und Plaut sich herausgestellt hat, daß Herr Frese nicht nur mit diesen beiden Herren, sondern auch mit dem hiesigen Hofe in Verbindung steht. — Zur Zeit des deutschen Bundestages bestand bereits die Absicht der Regulirung des Rheinbecktes in der Gegend von Weissenheim, die dahin projektirt war, daß der Rheinstrom dort verengt werden sollte, um mehr Wasser für die Schifffahrt zu erhalten. Von Seiten der hessischen Regierung war die Sache in Angriff genommen, von der nassauischen die vorzunehmenden Arbeiten indessen beanstandet worden, so daß also die Pflicht, dieselben auszuführen, nunmehr auf Preußen übergegangen ist. Die preussische Regierung geht nun mit dem Plane um, die Ausführung der Regulirung möglichst bald vorzunehmen, stößt aber dabei auf Reklamationen von Seiten der dortigen Bevölkerung. Es wird von derselben hervorgehoben, daß durch die projektirten Dämmungen gesundheitsgefährliche Moräste entstehen und daß den Weinbergen die Ausdünstungen des Rheins zu fern gerückt würden, die wesentlich dazu beitragen, daß Weissenheim so weltberühmte Weine züge. Die Sache ist hier vielfach in Erwägung gezogen und die Regierung will jetzt einen Kommissarius entsenden, der an Ort und Stelle Ermittlungen anstellen soll, ob die Angaben und Befürchtungen, welche gegen die Regulirung des Rheinbecktes erhoben werden, Halt haben. — Ebenso wie in Kurhessen und Hannover wird nun auch die definitive Ernennung der Landräthe und Kreisbeamten in Nassau erfolgen. Es werden auch dort schon jetzt bei der Verwaltung thätigen Beamten bis auf eine allg. Ausnahme beibehalten werden.

**Berlin, 22. März.** Sr. Maj. der König ließ sich gestern Morgens um dem Chef des Militär-Kabinetts Vortrag halten und empfing hierauf die Generale Vogel v. Falkenstein und v. Mantuffel und den Militär-Bevollmächtigten in Petersburg, Flügel-Adjutanten Oberst v. Schweinitz. Demnächst statteten im königlichen Palais Besuche ab der Großfürst Thronfolger von Rußland, der Großherzog von Oldenburg, der Großherzog von Sachsen-Weimar, der Fürst Reuß ä. L. Dieselben begrüßten dann auch die Mitglieder der königlichen Familie. Um 11 Uhr hielt der König an der Seite der hohen Gäste, der Prinzen, der Generalität die Parade über die Garde-Infanterie-Regimenter Unter den Linden ab. Der Parade folgte ein Dreizeuner von 120 Orbeden und später wurde, nach den Vorträgen des Geheimen Kabinetts-rathes v. Mähler und des Geh. Hofrathes Bock, der Prinz-Admiral Adalbert, von München zurückgekehrt, empfangen. Hierauf stattete der König dem Großfürsten Thronfolger von Rußland im russischen Gesandtschaftshotel, dem Großherzog von Oldenburg im Hotel Royal und den fürstlichen Gästen im Schlosse Gegenbesuche ab und machte dann eine Ausfahrt. Um 6 Uhr fand im königl. Palais Familientafel statt und gleichzeitig war im Schlosse Mar-schallstafel.

— Sr. Maj. der König empfing an Allerhöchstdemselben heutigen Geburtstages zunächst die Glückwünsche des Königl. Hofes, der General- und Flügeladjutanten, des Geh. Kabinetsraths v. Mühlr., des Geh. Hofraths Vord., der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher etc. und hierauf die der Königl. Familie, der hier eingetroffenen hohen Gäste etc. Um 10 Uhr fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zum Gottesdienste nach der Garnisonkirche. Demnach erschienen zur Gratulation im Königl. Palais das Gefamtmilitair, die Fürstlichkeiten mit Gemahlinnen, die Deputation des brandenburgischen Provinzial-Landtages, der Bundesrath und die Botschafter Englands und Frankreichs, Lord Loftus und Benedetti. Nach einer Ausfahrt begaben sich die Majestäten und die sämmtlichen Mitglieder der Königl. Familie, sowie die hier verweilenden fürstlichen Gäste zur Taufzeremonie in das Kronprinzliche Palais. Der Taufsatz wurde, wie schon mitgetheilt, vom Hofprediger Heym, unter Assistenz der übrigen Hof- und Domprediger, in dem zur heiligen Handlung hergerichteten blauen Saal vollzogen. Nach einer von Z. K. Hoheit der Frau Kronprinzessin angenommenen Dessir-Cour der geladenen Taufzeugen, fand die Galatafel statt.

— 99. RR. HH. der Großfürst Thronfolger von Rußland,

der Kronprinz von Sachsen, die sämmtlichen K. Prinzen statten am Sonnabend Nachmittag Sr. K. Hoh. dem Großherzog von Oldenburg im Hotel Royal einen Besuch ab.

— Der König eröffnet morgen Mittag 1 Uhr den Reichstag im Weißen Saale des hiesigen Schlosses.

— Gestern Vormittags um 11 Uhr fand vor Sr. Majestät dem König unter den Linden die erste diesjährige Frühjahrs-Kirch-Parade der Truppen der hiesigen Garnison statt. An derselben nahmen Theil das 2. Garde-Regiment z. F., das Garde-Füsili-Regiment, das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment Nr. 1, das Kaiser Franz Garde-Grenadier-Regiment Nr. 2 und das Garde-Schützen-Bataillon. Die gesammte Parade kommandirte der General-Lieutenant und Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division, v. Alvensleben, und unter denselben die beiden erstgenannten Regimenter der General-Major und Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Brigade, v. Pape, die übrigen Truppentheile der General-Major und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade v. Loë. — Die Parade-Truppen hatten bereits um 10 $\frac{3}{4}$  Uhr ihre Aufstellung zu beiden Seiten „Unter den Linden“ genommen. Se. Majestät der König erschien um 11 Uhr mit einer zahlreichen und glänzenden Suite auf dem Paradeplatze, nahm den Front-Raport entgegen, begrüßte huldvoll die Offiziere und schritt dann zur Abnahme der Parade-Aufstellung die Fronten der unter präsentirtem Gewehr stehenden Truppen entlang, wobei die Musiken spielten. Vom linken Flügel aus begab Sr. Majestät der König sich in Begleitung der anwesenden höchsten Herrschaften nach dem Platze vor der Statue des General-Feldmarschalls Fürsten Blücher. Die Truppen formirten sich während der Zeit bei dem Denkmale Friedrich des Großen zum Parademarsch in rechtsabmarschirte Zug-Kolonnen und erfolgte dieser demnächst einmal in Zügen, worauf die Truppen sofort in ihre Kasernements abrückten. Die Fahnen wurden von der 1. Kompagnie des 2. Garde-Regiments z. F. mit der Regimentsmusik an der Spitze unter den vorgeschriebenen Honeurs nach dem Königl. Palais abgebracht. Von fremden Herrschaften waren anwesend: Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland, JJ. KK. HH. der Kronprinz von Sachsen, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Se. Durchlaucht der Fürst von Lichnowski, der Prinz Bernhard zu Solms-Braunsfels u. a. m. Außerdem wohnten der Parade bei: Se. K. H. der Kronprinz und die hier anwesenden Prinzen des Königl. Hauses, sowie eine äußerst zahlreiche Generalfität und andere Offiziere. Bald nach der Parade fand im Königl. Schlosse Diner d'appointement statt, zu welchem auch die in der Parade gestandenen Kommandeure Einladungen erhalten hatten. — Ihre Majestät die Königin, sowie JJ. KK. HH. die Kronprinzessin von Sachsen, die Großherzogin von Sachsen-Weimar und die Prinzessinnen des Königl. Hauses sahen von den Fenstern des Prinzessinnen-Palais aus dem Vorbeimarsche zu.

— Der Graf von Blandern, der Fürst und der Erbprinz Leopold von Hohenzollern, so wie der Herzog von Sachsen-Altenburg sind gestern Abend hier eingetroffen.

— Der General der Kavallerie und General-Adjutant Sr. Maj. des Königs, Fehr. v. Mantuffel, ist von Merseburg, der General-Leutnant von der Armee, v. Hauptmann, von Köln, und der General-Major und Kommandeur der 34. Infanterie-Brigade, v. Püchelwitz, von Schwerin hier angekommen.

— Aus Kassel meldet man, daß das Gefuſch, den verhafteten Trabant gegen Kaution auf freien Fuß zu ſtellen, abgewieſen worden iſt.

— Aus Gotha geht der „N. P. Ztg.“ folgendes Telegramm zu: „Das von Wolff Ihnen mitgetheilte Telegramm, die diesjährige deutsche Nordfahrt sei bloß eine vorläufige Refognoscirungsfahrt, ist unwar; sie ist im Gegentheil bestimmt, die Entdeckungen von Graah, Scoresby, Clavering und Sabine weiter zu führen und das von noch Niemand erreichte arktische Centralgebiet zu erforschen. Zur Steuerung der Unwahrheit bitte ich dieses Telegramm mit meiner Unterschrift zu publiciren. Dr. Petermann.

— Der Bau der Eisenbahn von Halle nach Sorau wird nun demnächst beginnen können, da, wie die „R. Z.“ meldet, die Konzessions-Urkunde bereits vollzogen ist. Die Abfertigung der ganzen Linie soll im Laufe des nächsten Monats vorgenommen werden. Auch eine Abkürzung der niederösterreichisch-märkischen Bahn steht, und zwar von Sorau nach Sagan u. i. w., bevor.

— In den Verhandlungen wegen Nordischleswig soll Dänemark ganz neuerdings die preussischen Garantieforderungen beantwortet und dieselben weder in ihrem ganzen Umfange angenommen, noch abgelehnt haben. Die Verhandlungen werden binach fortgesetzt.

— Bei der Armee hat in letzter Zeit wiederholt die Pensionirung einer größeren Anzahl von Festungskommandanten stattgefunden. Dem Vernehmen nach sollen an diesen Stellen künftig jüngere Kräfte aus den Reihen der Generale und Stabsoffiziere eine Verwendung finden.

— Die Regierung richtet ihre Vorforge in den neu erworbenen Landestheilen besonders auch auf die Förderung der Waldkultur. In der Provinz Hannover sind im Laufe des vergangenen Jahres mehr als 6 Millionen Pflänzlinge von Nadelholz und gegen eine Million Pflänzlinge von Laubholz an Gemeinden und Private theils als Geschenk, theils gegen Erlegung des Tarpreises überlassen worden.

— Am Sonnabend nahm ein höherer schwedischer Postbeamter in Begleitung des Ober-Postdirektors Sachse eingehende Kenntniß von dem Geschäftsbetriebe der Berliner Postverwaltung, wobei eine Besichtigung der verschiedenen Büreaus stattfand.

— Den letzten Nachrichten zufolge ist Prinz Napoleon, von

seiner Reise nach Essen zurückkehrend, am Abend des 20. in Köln wieder eingetroffen und benutzte er den am 21. Vormittags abgehenden Zug der rheinischen Bahn, um sich zunächst nach Lüttich zu begeben.

— In der mehrfach berührten Angelegenheit des Grafen Westphalen-Laer ist der Streitpunkt zwischen diesem und der Staatsregierung folgendermaßen zu fixiren: Dem Grafen ist durch Königlich-Kabinetts-Ordre vom 22. Juni 1839 eine von ihm persönlich im Stande der Fürsten und Herren zu führende Birli-Stimme verliehen worden. Diese soll er, nach Auffassung der Staatsregierung, durch den bekannten Brief an den König, worin er in Folge der Aufhebung der deutschen Bundes-Verfassung seinen dem Könige zugleich als deutschem Bundesfürsten geleisteten Homagial-Eid für hinfällig erklärt, die Loyalität des anderweitig gestalteten und zusammengefügten Herrenhauses bestreitet und demgemäß auf seine Mitgliedschaft darin verzichtet, verwirkt haben. Der Graf bestreitet nun, daß in jener Erklärung eine unbedingte Lossagung und einseitige Entbindung von dem Homagial-Eide gefunden werden könne; dieselbe sei lediglich in seiner Eigenschaft als Mitglied des Herrenhauses abgegeben und könne auf seine Mitgliedschaft sowohl des Kommunal- wie des Provinzial-Landtages, welche beide von der Territorial-Umgestaltung des preussischen Staates nicht tangirt und weder in ihrer formellen Zusammensetzung noch in ihrer Kompetenz geändert seien, nicht bezogen und ausgedehnt werden. Daß die Staatsregierung bei der Ausschließung des Grafen beharrt, haben wir schon mitgetheilt.

— Die badische Regierung hat schon im vorigen März mit der preussischen Regierung eine Uebereinkunft abgeschlossen, welcher zufolge badische Offiziere die Kriegs-Akademie zu Berlin, die vereinigte Artillerie- und Ingenieurschule besuchen und dem großen Generallstab der preussischen Armee zur Dienstleistung zugetheilt, sowie badische Vortruppführer und Unteroffiziere in königlichen Kriegsschulen aufgenommen werden können. Als Ergänzung dieser Uebereinkunft hat die badische Regierung nunmehr mit Preussen die weitere Vereinbarung getroffen, wonach alljährlich so viel junge Badenser zur Erziehung und Ausbildung dem preussischen Kadettenkorps überlassen werden können, daß die in dem gedachten Korps sich gleichzeitig befindenden badischen Zöglinge in der Regel vorerst die Zahl 50 nicht übersteigen. „Diese Verträge, sagt die „Rheinl. Ztg.“, können unserer Ueberzeugung nach von allen Vaterlandsfreunden nur freudig begrüßt werden. Die badischen Offiziere, Unteroffiziere und Offiziers-Aspiranten sind nunmehr mit Angehörigen der sächsischen, hessischen und anderer deutschen Kontingente zu gemeinsamer Ausbildung in königlich preussischen Unterrichts- und Bildungsanstalten vereinigt, wie schon seit Jahrhunderten Jünglinge aller deutschen Stämme auf den vaterländischen Universitäten zur Pflege deutschen Geistes und gründlicher Wissenschaftlichkeit sich zusammenfinden. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit und die intensive Thätigkeit aller Kontingente des deutschen Heeres wird hierdurch gehoben und die richtige Verwerthung der großen Opfer, welche das Heer erheischt, hierdurch wesentlich gesichert. Eine Folge des oben erwähnten Ergänzungs-Vertrags bezüglich der Aufnahme junger Badener in das königliche Kadetten-Korps wird die Schließung des Großherzoglichen Kadetten-Instituts sein.“

— In dem dem Bundesrathe jetzt vorgelegten Gesetze über die Verwaltung des Bundesschuldwesens handelt es sich, mit Rücksicht auf das gleiche Gesetz, welches bereits in der letzten Session des Reichstags zur Verhandlung kam, wie die „Voss. Z.“ berichtet, hauptsächlich um zwei Punkte. Damals wurden vom Reichstage zwei Amendments in das Gesetz eingeschoben, von welchen das eine die civilrechtliche Verantwortlichkeit der in der Verwaltung des Bundesschuldwesens angestellten Beamten dem Reichstage gegenüber statuirte und das andere bestimmte, daß zur Konvertirung einer Bundesanleihe die Zustimmung des Reichstags absolut erforderlich sei. Von diesen beiden Amendments hat die letzte Vorlage nun das letztere adoptirt und das erstere gestrichen.

— Es wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß die für den Zollverein in Aussicht genommene Zarfisreform, welche gewissermaßen als ein Korrelat des neuen Gesetzes über die Tabaksteuer betrachtet wird, nach Möglichkeit beschleunigt werden soll. In der Denkschrift, welche der Tabaksteuervorlage zur Erläuterung dient, wird die Vereinfachung des Zolltarifs durch Verminderung der Positionen als ein dringendes Bedürfnis der Produktion und des Verkehrs bezeichnet. Bei dem Hinweise der Denkschrift auf die beabsichtigten Zollherabsetzungen und Zollbefreiungen wird ausdrücklich angeknüpft, daß für die Reiseinfuhr eine Ermäßigung des Zolles auf die Hälfte, für Mehl- und Wahlprodukte, Sago, Fleisch und Schlachtvieh völlige Zollbefreiung eintreten soll.

— Die Gesellschaft „Alliance Israelite“ hat den Grafen Bismarck um seine Verwundung bei dem Fürsten Karl von Rumänien in Sachen der rumänischen Juden-Verfolgung gebeten. Graf Bismarck antwortet hierauf, daß die Königl. Regierung ihren Repräsentanten in Bukarest aufs Neue dahin instruiert hat, daß derselbe seinen ganzen Einfluß anwende, um den Juden in Rumänien den Schutz zu sichern, welchen sie in allen Ländern, in denen die Royalautor auf dem Prinzipien der Humanität beruht, genießen.

Am Sonnabend hat wieder eine längere Sitzung des Bundesraths des norddeutschen Bundes stattgefunden, in welcher nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung zuvörderst der Ausschuss für das Landheer und die Festungen seinen Bericht über die Präsidialvorlage wegen der den Familien einberufenen Mannschaften der Ersatzreserve zu gewährenden Unterstützungen erstattete. Es folgte hierauf der Bericht der vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Justizwesen, betreffend den Vertrag mit den Vereinigten Staaten von



Nordamerika über die Staatsangehörigkeit militärischer Einwanderer. Ferner erstatteten die vereinigten Ausschüsse für das Landheer und die Festungen und für das Rechnungswesen ihren Bericht über den Gesandtschaftsbericht, betreffend die den Offizieren und oberen Militärbeamten der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee zu bewilligenden Pensionen. Nach diesen schriftlichen Berichterstattungen erfolgte über verschiedene Gegenstände mündliche Berichterstattung seitens des Ausschusses für Zoll- und Steuerwesen, nämlich: 1) über die Vorlage des Ministeriums, betreffend die Besteuerung des Branntweins in den holländischen Landen, 2) über die Vorlage des Präsidiums, betreffend die Hauptübersichten über die aufkommenen Zölle und Verbrauchssteuern, 3) über eine Petition der Manufakturwaaren-Händler der Stadt Kiel, 4) über eine Eingabe des Kommerz-Kollegiums der Stadt Altona, den Wechselstempel betreffend, und endlich 5) über eine Eingabe von Buchhändlern aus Altona und Hamburg, betreffend die Zeltungssteuer und den Kalender-Stempel. Zum Schlusse folgte dann noch die mündliche Berichterstattung des Ausschusses für das Postwesen über den Postvertrag mit Norwegen und die mündliche Berichterstattung des Ausschusses für das Rechnungswesen über die Vorlage des Präsidiums, betreffend die Abänderung des Bundeshaushalts-Etats. Es bezieht sich diese Abänderung auf den Etat des laufenden Jahres 1868 und es hat dieselbe zum Zweck, die Bundesbeamten hinsichtlich der Pensionsbeiträge den preussischen Beamten (welche letzteren diese Beiträge seit Newjahr dieses Jahres bekanntlich nicht mehr zu entrichten haben) gleichzustellen. Die etwa bereits erfolgten Pensionsbeiträge-Abzüge werden also zurückgezahlt werden.

#### Ausland.

**Wien, 21. März.** Die ungarische Delegation hat allen mit ihren eigenen Beschlüssen differierenden Beschlüssen der Reichsraths-Delegation zugestimmt, so daß nunmehr in allen Positionen der gemeinsamen Budgets pro 1868 eine Uebereinstimmung hergestellt ist.

In der heutigen Sitzung des Herrenhauses sprach Graf Thun für den Bericht der Minorität, Ritter v. Schmerling für den der Majorität. Der Justizminister erklärte, er halte an dem bei Einbringung des Gesetzes innegehaltenen Standpunkt fest. Das Gesetz sei die selbstverständliche Folge sanktionirter Staatsgrundgesetze. Der Minister wies nach, daß das Konkordat kein völkerrechtlicher Vertrag sei, und fügte hinzu, daß das Ministerium, welches das Konkordat nicht abzuschaffen vermöge, auch nicht im Stande sein werde, konstitutionelle Grundgesetze durchzuführen. Der Ministerpräsident Fürst Auersperg wies hierauf die Inopportunität des Antrages auf Vertagung nach und verwahrte sich gegen die Verantwortung für das, was geschehen würde, falls der Antrag auf Vertagung angenommen werden sollte. Bei der dann erfolgten Abstimmung wurde denn auch der Majoritätsantrag genehmigt, das Gesetz also so angenommen, wie es aus den Beratungen des Abgeordnetenhauses hervorgegangen war.

Der im Unterhause eingebrachten, die Konvertirung der verschiedenen Staatsschulden betreuenden Finanzvorlage zufolge, sollen dieselben in eine nicht rückzahlbare mit einer Einkommensteuer von 12 Prozent belagte Rente wird sich auf 4 1/10 Prozent stellen. Die Konvertirung ist innerhalb 3 Monate anzumelden. Nach dem die Vermögenssteuer betreffenden Gesetzentwurf soll ein Vermögen von 1500 Gulden erst der Besteuerung unterliegen. Die Gewinnsteuer soll auf 15 pCt. erhöht werden. Anlässlich des Votums des Herrenhauses bezüglich des Gesetzes ist die Stadt heute festlich beleuchtet. Große Volksmengen durchzogen die Straßen, sammelten sich vor den Hotels einzelner Minister und bringen denselben enthusiastische Hochs. Vor dem Standbilde Joseph II. findet seitens der Menge eine Ovation statt. Es herrscht auf den Straßen vollkommene Ordnung und ist kein Unfall zu beklagen.

22. März. Das Herrenhaus wird in der morgigen Sitzung die Beratung des Gesetzes fortsetzen und die Spezialdiskussion über das Votum der Majorität des Ausschusses beginnen; die Abstimmung wird wahrscheinlich schon morgen erfolgen, die Annahme gilt für unzweifelhaft.

**Saag, 21. März.** Die zweite Kammer hat heute den Schluß des Kommissionsberichts über die Limburg-Luxemburgische Frage mit 55 gegen 18 Stimmen angenommen. Vorher waren in Betreff dieser Angelegenheit noch mehrere Anträge gestellt, aber wieder zurückgezogen worden. — Montag wird die Debatte über den Antrag Bluff wieder aufgenommen.

**Paris, 21. März.** Die „France“ dementirt entschieden das Gerücht, wonach die Reise des Fürsten Gortchakoff nach Wien die Abreise von Galizien, Polen und Warschau behufs der Wiederherstellung Polens zum Gegenstande haben soll.

Der „Moniteur de l'Armee“ enthält folgende Note: „Auf Antrag des Kriegsministers hat der Kaiser die Rückkehr zweier Infanterie-Regimenter aus den päpstlichen Staaten verfügt. Es sind dieses das 19. Regiment, welches in Rom fünf Jahre lang in Garnison lag, und das 87., welches aus Algerien dort eintraf. Beide sind zur Rückkehr nach Frankreich bestimmt. Für die in den päpstlichen Staaten verbleibenden Truppen behält General Dumont den Oberbefehl; unter ihm befehligt der Brigade-General Raoult. Der Brigade-General de Potier erhält eine andere Bestimmung.“

**Florenz, 21. März.** Die Polizei hat zu Perugia einen bourbonischen Agenten verhaftet, welcher, auf dem Wege nach Rom begriffen, eine Summe von 20,000 Franks und Papiere von Wichtigkeit bei sich führte, welche sich auf bourbonische Umtriebe in Süditalien beziehen sollen.

**Florenz, 21. März.** Nach Berichten aus Rom hat der großbritannische Gesandte Odo Russell eine Ausdehnung des französisch-römischen Handelsvertrages auf die kommerziellen Beziehungen zwischen England und dem Kirchenstaat mit rückwirkender Kraft bis zum 1. November v. J. erlangt, als dem Zeitpunkte, von welchem der französisch-römische Handelsvertrag datirt. Man nimmt an, daß der norddeutsche Bund, Oesterreich und vielleicht auch das Königreich Italien dieselben Bedingungen erlangen werden. — Admiral Farragut, der an einem Furunkel am Fuß leidet, wird einen Monat hier bleiben.

Marquis Depoli wird nächsten Montag nach Wien abreisen. — Die Diskussion des Maßstabsgesetzes wird wahrscheinlich nächsten Dienstag beendet werden, man bezweifelt die Annahme des Gesetzes. — Nach Berichten aus Rom wird die ehemalige Königin von Neapel sich direkt nach Veste begeben. — Aus Turin

wird gemeldet, daß die Arbeitsstellung der Ruffen aufgehört habe, nachdem beschlossen worden, die Wagensteuer einer Revision zu unterziehen.

**Venedig, 21. März.** Heute trafen die sterblichen Ueberreste Manin's hier ein und wurden mit großer Feierlichkeit vom Bahnhofe abgeholt; zahlreiche glänzend beleuchtete Gondeln gaben dem Sarge das Geleite nach der Kirche St. Zakaria, wo derselbe von einer Deputation des Municipalrathes empfangen wurde. Die ganze Stadt ist seit heute früh mit Trauerflaggen geschmückt.

**Rom, 21. März.** Das offizielle „Giornale di Roma“ behauptet, daß geheime Emissäre in Rom angelangt seien, welche Aufhebungen anzuführen und Mannschaften der päpstlichen Armee, freilich ohne Erfolg, zum Treubruch zu verleiten suchten. Diese Machinationen hätten jedoch keinen Erfolg, obwohl die Emissäre mit reichlichen Geldmitteln versehen wären.

Der Papst ertheilte heute dem amerikanischen Admiral Farragut Audienz.

**London, 22. März.** „Observer“ hört, daß Disraeli entschlossen sei, falls die Regierung durch die Resolution Gladstone's in der irischen Kirchenfrage eine Niederlage erleide, der Königin die Auflösung des Parlaments anzupfehlen.

**Dublin, 21. März.** Madry ist zu zwölf Jahren Strafarbeit verurtheilt worden. In einer Anrede an den Gerichtshof bekannte er sich als Fälscher und gab der Regierung den Rath, Irland gütlich aufzugeben.

**Southampton, 21. März.** Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Bremen“ ist von Newyork mit 44 Passagieren hier eingetroffen. Am 17. begegnete er auf seiner Fahrt dem Inman-Dampfer „City of Baltimore.“

Der zwischen dem norddeutschen Bunde und dem Vereinigten Staaten abgeschlossene Vertrag über freie Auswanderung, Heimathrechtsverzicht u. s. w. ist vom Senate an das Comité für auswärtige Angelegenheiten zur Berichterstattung überwiesen, nachdem Seward eine beschleunigte Erledigung des Gegenstandes als rathlich bezeichnet hatte. — Das Konstruktions-Comité hat die Annahme der Bill empfohlen, welche den Staat Alabama ohne Verzug zur Repräsentation im Kongress zuläßt. — Das Haus der Repräsentanten hat die die Bill angenommen, welche die im Haushalt notwendigen Fabrikate von der inländischen Besteuerung befreit, mit Ausnahme destillirter und gegohrener Getränke, Petroleum und Tabak.

**Lissabon, 21. März.** Die Wahlen finden morgen statt. Die Regierung rechnet zuversichtlich auf eine Majorität. — Der neu ernannte britische Gesandte am portugiesischen Hofe, Murray, ist hier eingetroffen.

**Madrid, 20. März.** Die amtliche „Gazeta“ veröffentlicht das Dekret, durch welches der Finanzminister ermächtigt wird, eine Anleihe von 55 Millionen Ptas. zu 6 1/2 % Zinsen, in 15 Jahren amortisierbar, abzuschließen.

**Petersburg, 21. März.** Durch Kaiserlichen Ukas vom 29. Februar wird die Aufhebung der im Königreich Polen bestehenden Regierungskommission für innere Angelegenheiten und die Unterordnung der Verwaltung derselben unter die betreffenden Behörden des Kaiserreichs anbefohlen. — Es wird dadurch die vollständige Vereinigung der Regierung des Königreichs Polen mit der der übrigen Theile des Reichs bewirkt.

#### Kommern.

**Stettin, 23. März.** Die Fete des gestrigen Geburtstages Sr. Majestät des Königs, zu der außer den königlichen und öffentlichen städtischen Gebäuden, den Konsulaten und den im Hafen liegenden Schiffen auch viele Privathäuser festlich geflaggt hatten, wurde Morgens um 6 1/2 Uhr mit einer großen Revulle sämmtlicher Tamboures und Musikchöre der Garnison von der Hauptwache aus durch die Neustadt eröffnet. Zur Kirchenparade waren Deputationen der einzelnen Truppentheile kommandirt. Zu der vom Generalmajor Hurvelink abgenommenen großen Parade hatten die Truppen in Bataillons- resp. Batterie-Kolonnen in der Weise Aufstellung genommen, daß das Königs-Regiment den rechten Flügel (beim Berliner Thor), die Festungs-Artillerie mit bespannten Geschützen den linken Flügel (vis-à-vis der Kaserne beim Königsplatz) bildete. Bei dem Beginn der Parade brachten die Mannschaften bei präsentirtem Gewehr ihrem königlichen Kriegesherrn ein dreimaliges fröhliches Hoch aus und wurden von der Bataillon V die üblichen 101 Schüsse abgefeuert, wonächst der Vorbelmarsch in Kompagniefront vor der Statue Friedrich des Großen und dann Parole stattfand. Bei dem schönen Wetter wohnte ein äußerst zahlreiches Publikum dem militärischen Schaupiele bei. Zur Fete des Tages waren sowohl vom Civil als Militär in verschiedenen Lokalen Festlichkeiten arrangirt, auch die Bürgergeschützen-Kompagnie, sowie der patriotische Kriegerverein vereinigten sich Abends zu diesem Zwecke in den Sälen des Schützenhauses. Unter den Illuminationen erwähnen wir namentlich diejenige des „Hotel de Prusse“ als besonders reichhaltig und geschmackvoll.

Wie wir hören, ist der Major v. Schön von der 1ten Kompagnie des Königs-Regiments zum Major ernannt und ist die Führung der Kompagnie von heute ab dem bisher dem Regimente aggregirten ehemaligen hannoverschen Hauptmann Lüder übertragen worden.

Die heutige General-Versammlung der Aktionäre der „Preussischen See-Assuranz-Kompagnie“ wurde vom Vorsitzenden, Herrn Stadthalter Meyenthin, mit einem längeren Rückblick auf die Entstehung und Entwicklung der Gesellschaft eröffnet. Aus demselben erwähnen wir Folgendes: Die Gesellschaft hat am 5. Januar 1821 die Allerhöchste Konzeßion erhalten, sich indessen erst am 2. Mai 1825 konstituirte. Gründer waren die Herren Kommerzienrath Wischmann, Steincke, Toussaint und Griebel, von denen ersterem bis 1. Juli 1856 die Geschäfte leitete und welcher seitens der königlichen Regierung der Herr Geheimrath Rath Bezel beigegeben wurde. Das ursprüngliche Aktien-Kapital betrug 480,000 Thlr. und war die Mehrzahl der Aktien im Besitze Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III., der Königl. Seehandlung, der Gebrüder Schidler und Gebrüder Rothschild in Frankfurt a. M. In Folge der ungünstigen finanziellen Verhältnisse wurde im Jahre 1852 die Auflösung der Gesellschaft für den Fall beschloffen, daß auch im nächsten Rechnungsjahre keine Zinsen gezahlt werden könnten. Ein 1854 entworfenenes neues Gesellschaftsstatut erhielt 1855 die königliche Konzeßion und schritt man nun zur Ausgabe von

600 neuen Aktien à 750 Thlr., doch ist es erst im vorigen Jahre gelungen, das volle Aktien-Kapital mit 450,000 Thlr. wieder herzustellen und zu derselben Zeit seit 39 Jahren zuerst wieder eine Dividende von 6 Thlr. pro Aktie zu geben. Zeitiger Bevollmächtigter und Leiter der Geschäfte ist Herr Wesseler. — Indem wir auf den bereits in Nr. 101 d. Bl. mitgetheilten Geschäftsabchluß pro 1867 verweisen, bemerken wir nur noch, daß die Gesellschaft im v. J. überhaupt von 72 Geschädigten betroffen ist. Nach Ertheilung der Decharge pro 1867 wurde dem Herrn Direktor Wesseler anstatt der vom Direktorio beantragten Gewährung einer Gratifikation von 500 Thlrn. auf den Antrag des Herrn Zimmermann vom 1. Januar er. ab eine jährliche Gehaltszulage von 500 Thaler bewilligt und schließlich Herr Stadtrath Runge neuerdings auf 5 Jahre in das Direktorium gewählt.

Dem Geschäfts-Abchluß der „Union“, Aktien-Gesellschaft für See- und Flußversicherung, pr. 1867 entnehmen wir Folgendes. Die Einnahmen betragen aus der Seeversicherung 168,296 Thlr. 12 Sgr., aus der Fluß-Versicherung 13,623 Thlr. 28 Sgr. 10 Pf., Diskontowechsel-Zinsen u. 2972 Thlr. 29 Sgr. 10 Pf., Lombard-Zinsen 5159 Thlr. 17 Sgr., Hypotheken-Zinsen 200 Thlr., Effektiv-Zinsen 3383 Thlr. 26 Sgr. 9 Pf. Gesamt-Einnahme 193,636 Thlr. 24 Sgr. 5 Pf. Die Ausgaben betragen bei der Seeversicherung: für Reassuranzprämien, Risikori und Rückgaben 68,766 Thlr., bezahlte und tarirte Schäden, abzgl. Reserve aus 1866: 51,903 Thlr. 27 Sgr. 9 Pf., Prämienreserve für laufende Risikos 18,014 Thlr. 27 Sgr. 7 Pf., zusammen 138,685 Thlr. 19 Sgr. 3 Pf. Bei der Flußversicherung: Reassuranzprämien, Risikori und Rückgaben-Rabatte und Agentur-Provisionen 3496 Thlr., bezahlte und tarirte Schäden abzgl. 900 Thlr., Reserve aus 1866 6902 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., Prämienreserve für laufende Risikos 1000 Thlr., Effektenkonto-Abreibung 1387 Thlr. 18 Sgr. 6 Pf., Handlungskosten 9497 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf. Total-Ausgaben 160,970 Thlr., bleibt Ueberschuß 32,666 Thlr. 20 Sgr., davon Tantieme an die 5 Verwaltungsräthe 1333 Thlr. 10 Sgr., an den Direktor 1333 Thlr. 10 Sgr., bleibt Gewinn 30,000 Thlr. Davon an den Reservefonds 10 pCt. 3000 Thlr., an die Aktionäre (18 pCt. des baaren Einschusses) 27,000 Thlr. Der Reservefonds betrug am 1. Januar 1869 81,055 Thlr. 16 Sgr. 10 Pf.

In der am 20. und 21. d. Mtd. abgehaltenen Prüfung der Aspiranten zum einjährig-freiwilligen Dienst haben von 17 Aspiranten 14 die Prüfung bestanden.

Der Gerichts-Assessor Dr. v. Blumenthal ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Schlawe ernannt, mit der Funktion als Gerichts-Kommissarius in Polnow.

Ostern ist wiederum ein alter Veteran, der in vielen Kreisen unserer Stadt wohlbekannte pensionirte Ranzleirath Pust auf Grünhof verstorben.

Elne neuerdings veranlaßte spezielle Aufnahme des Pferdebestandes im Kommunalbezirk Stettin hat das Vorhandensein von 1283 Pferden ergeben.

Am Mittwoch wird zum Benefiz von Fräulein v. Kaler Schillers „Maria Stuart“ aufgeführt. Wie wir hören, wird die Benefizantin die Maria Stuart, Frau Hahn die Elisabeth, Herr Böbel den Grafen Reicster geben, außerdem aber wird Herr Scherbuth aus dem Kaiserlichen Hoftheater zu St. Petersburg die Güte haben, in der Stelle des Mortimer aufzutreten.

#### Schiffsberichte.

**Swinemünde, 21. März.** Nachmittags. Angelommene Schiffe: Rival, Reib von Allos; Johanna Maria, Bismarck von Densen; Theodor, Ivers von Kiel; Pacific (SD), — von Hull. Wind: SW. Rev. 15 1/2 F. 2 Schiffe im Aufsegeln.

#### Börsen-Berichte.

**Stettin, 23. März.** Witterung: trübe. Temperatur + 8° R. Wind: S.

#### An der Börse.

Weizen etwas fester, per 2125 Pfd. loco gelber inländ. 96—104  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , bunter poln. 97—99  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , weißer 100—104  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , ungarischer 92—98  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , nach Qualität bez., 83—85  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ . Frühjahr 101, 101 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 100 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., 101  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., Juni-Juli 100 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., 100 1/2  $\frac{1}{2}$  Br.

Roggen höher bezahlt, pr. 2000 Pfd. loco nach Qual. inländ. 76 bis 77 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , galiz. 72—74  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., 1 Ladung defekter galiz. Sommerabend noch 70  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Frühjahr und Mai-Juni 74 1/2  $\frac{1}{2}$ , 75 1/2  $\frac{1}{2}$ , 74 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., 75 Br. u. Ob., Juni-Juli 73, 72 1/2  $\frac{1}{2}$  bez., Juli-August 67 1/2  $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., 67 Br.

Gerste flau, pr. 1750 Pfd. loco schlef. 53—54 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., pr. Frühjahr 69—70  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  schlef. 54  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., 53 Ob.

Safer höher, per 1300 Pfd. loco 36—38 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., 47—50  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  pr. Frühjahr schlesischer 38  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Mai-Juni 38 1/2  $\frac{1}{2}$  bez.

Erbsen ohne Geschäft.

Rappfluchen fremde frei Bahn 2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  7  $\frac{1}{2}$  Br.

Rübsl unverändert, loco 10 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., März 10 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., u. Br., April-Mai 10 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., September-Oktober 10 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Br., Spiritus höher bezahlt, loco ohne Faß 20 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Frühjahr 20 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez. u. Ob., Mai-Juni 20 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez., Juni-Juli 20 1/2  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  bez.

Angemeldet: 100 Wsfl. Safer, 50 Wsfl. Gerste.

Regulirungs-Preise: Weizen 101 1/2  $\frac{1}{2}$ , Roggen 74 1/2  $\frac{1}{2}$ , Rübsl 10 1/2  $\frac{1}{2}$ , Spiritus 20 1/2  $\frac{1}{2}$ .

#### Stettin, den 23. März

Hamburg	6 Tag.	151 1/2 G	St. Bürsenhaus-O.	4	—
„	2 Mt.	—	St. Schauspielh.-O.	5	—
Amsterdam	8 Tag.	143 1/2 G	Pom. Chausseeb.-O.	5	—
„	2 Mt.	—	Used. Holl. Kreis-O.	5	—
London	10 Tag.	6 25 1/2 B	Pr. National-V.-A.	4	120 B
„	3 Mt.	6 24 1/2 B	Pr. Sec.-Assicuranz	4	750 B
Paris	10 Tag.	—	Pomerania	4	117 B
„	2 Mt.	81 1/2 B	Union	4	107 B
Bremen	3 Mt.	—	St. Speicher-A.	5	—
St. Petersburg	3 Wch.	—	Ver.-Speicher-A.	5	—
Wien	8 Tag.	—	Pom. Prov.-Zuckern.	5	1050 B
„	2 Mt.	—	N. St. Zuckersied.	4	—
Preuss. Bank	4	Lomb. 4 1/2 %	Mech. Zuckersabrik	4	—
Sta.-Anl. 54 57	4 1/2	—	Brodower	4	—
„	5	—	Walzmühle	5	—
St.-Schlds.	3 1/2	—	St. Portl.-Cementf.	4	—
P. Präm.-Anl.	3 1/2	—	St. Dampfschlepp G.	5	—
Pomm. Pfdbr.	3 1/2	—	St. Dampfschiff-V.	5	—
„	4	—	Neue Dampfer-C.	4	96 B
„	4	—	Germania	—	100 B
Ritt. P.P.B.A.	4	—	Vulkan	—	110 1/2 B
Berl.-St. E. A.	4	—	St. Dampfmühle	4	114 B
„	4	—	Pommerensd. Ch. F.	4	—
„	4 1/2	—	Chem. Fabrik-Ant.	4	—
Starg.-P. E. A.	4 1/2	—	St. Kraftdinger-F.	—	—
„	4	—	Gemeinn. Bauges.	5	—
St. Stadt-O.	4 1/2	93 B	—	—	—